

Ostkreta

Das Díkti-Massiv mit der Lassíthi-Hochebene schiebt einen mächtigen Riegel zwischen das Zentrum und den schmalen Osten der Insel. Landschaftliche Höhepunkte gibt es auch hier. Beispielsweise den fantastischen Golf von Mirabélló um Ágios Nikólaos, zusammen mit den sich östlich anschließenden Thriptí-Bergen. In den letzten Jahrzehnten wurden zahllose Olivenplantagen gepflanzt, die die einst karge Region vielerorts in ein Meer von Grün verwandelt haben.



Produkte aus dem Osten

Das **Olivenöl** von Sitía – „Sitía 0.3“ ist der bekannteste Markenname – genießt neben dem von Kolimbári im äußersten Westen den besten Ruf. → S. 265

Ätherische Öle aus kretischen Gewürzen werden hergestellt von BioAroma in Ágios Nikólaos. → S. 233

Die geschäftige Stadt **Ágios Nikólaos** mit ihrem „grundlosen“ See hat sich wegen ihrer malerischen Lage längst zum boomenden Touristenzentrum entwickelt. Ausflugsschiffe steuern täglich die markante Festunginsel **Spinalónga** an, wo in der ersten Hälfte des 20. Jh. die Leprakranken Kretas interniert wurden. Das nahe Bergdorf **Kritsá** besitzt eines der schönsten Ortsbilder der Region, aber auch eine kunsthistorisch bedeutende, über und über mit Fresken ausgemalte Kirche. Die nahe **Kritsá-Schlucht** lädt zudem zum Wandern ein.

Das weiter östlich gelegene **Sitía**, die Stadt der Venezianer, ist dagegen vergleichsweise ruhig geblieben und lohnt – wie auch das ländlich geblieben **Palékastró** – als Standort für Ausflüge in den in seiner Einsamkeit faszinierenden äußersten Osten. Der legendäre **Palmenstrand von Vái** und die imposante Bucht von **Káto Zákros** mit dem einzigen minoischen Palast in Ostkreta sind dort die markantesten Landmarken. Viel besucht wird das **Kloster Toplóú**, und der Strand von **Koureménos** ist eine Domäne der Windsurfer.

Der Südosten schließlich gehört zu den regenärmsten und heißesten Regionen Kretas, die Region um **Ierápetra** wird gerne zum Überwintern genutzt: Viele mitteleuropäische Residenten haben hier Wohnsitze erworben. Die kleinen Küstendörfer westlich von Ierápetra sind bei Individualurlaubern beliebt, während die Orte östlich der Stadt auch Pauschaltouristen anziehen. Im äußersten Südosten liegen schließlich die Strände von **Xerókambos**, die auf einer guten Asphaltstraße erreicht werden können.



Was anschauen?

Spinalónga: Die venezianische Festungsinsel war einst Quarantänestation für Leprakranke. Der Antrag auf Aufnahme in das UNESCO-Welterbe läuft. → S. 247

Panagía i Kerá: Die über 600 Jahre alte Kirche beim Bergdorf Kritsá ist vollständig mit Fresken ausgemalt. → S. 236

Gourniá: Die größte und besterhaltene Stadt der Minoer liegt abseits der Ortschaften an der Straße von Ágios Nikólaos nach Sitía. → S. 256

Kloster Toploú: Einsames Kloster im äußersten Osten mit wertvollen Ikonen, idyllischem Innenhof, Olivenölproduktion und Weinkellerei. → S. 271

Palast von Káto Zákros: Der einzige Palast der Minoer in Ostkreta, in einer abgelegenen Bucht im Südosten. → S. 286

Was unternehmen?

Palmenstrand von Vái: Die Hippies sind lange weg, heute steuern Touristenbusse die Palmenoase an. → S. 273

Insel Chrisí: Die „goldene Insel“ vor Ierápetra war bis 2021 das beliebteste Ausflugsziel im Südosten Kretas. Nun dürfen Schiffe aus Naturschutzgründen nicht mehr anlanden. → S. 299

Ríchtis-Schlucht: Wandern und planen im Wasserfall – eine anregende Fußtour zum Meer. → S. 263

Tal der Toten: Die Minoer begraben in der steilwandigen Schlucht ihre Toten.

Heute wandert man bequem von Zákros nach Káto Zákros. → S. 282

Xerókambos: Weit abgelegen im wilden Osten, großartige Anfahrt über die Berge. → S. 291

Wo baden?

Palékaastro: Bei dem ruhigen Dorf im Nordosten liegen einige schöne Strände, darunter der beliebteste Windsurferstrand Kretas. → S. 276

Ierápetra und Umgebung: Lange Sand- und Kiesstrände ziehen sich weit nach Osten. Dank der Uferstraße entlang der flachen Küste ist alles gut erschlossen. → S. 293 ff

Mírtos: Der sympathische Urlaubsort mit seinem langen, braunen Sandstrand zieht seit Jahrzehnten viele Stammgäste an. → S. 311

Was sonst noch?

Móchlos: Das versteckte Badeörtchen ist einer der wenigen Tipps für Individualurlauber an der kretischen Nordküste. Per Boot kann man übersetzen zur gegenüberliegenden Ausgrabungsinsel. → S. 261

Áltester Olivenbaum: Beim Dorf Kavouísi steht seit über 3200 Jahren (!) der wohl älteste Olivenbaum Kretas. → S. 259

Zákros: Hier sprudelt die stärkste Quelle Ostkretas. → S. 281

Kalamáfka: Der Ort zwischen bizarren Felstürmen ist bekannt für das „Antlitz Jesu“. → S. 316



Von Mália nach Ágios Nikólaos

Die gut ausgebaute Ausfallstraße aus Mália durchquert zunächst die Küstenebene und biegt kurz nach der Ausfahrt zum Palast von Mália auf die New Road ein. Diese führt durch eine steilwandige Schlucht, die die Abhänge der Lassíthi-Berge (Dikti-Massiv) von der nördlich gelegenen Halbinsel um das Kap Ágios Ioánnis trennt. Direkt an der Straße liegt das **Kloster Ágios Geórgios von Selinári**. Danach geht es mäßig

bergen bis zu einem 400 m langen Tunnel, später passiert man das Bischofsstädtchen **Neápolis**. Im Weiteren zieht sich die New Road ein sanft gewelltes Tal entlang. Man fährt durch ein Meer von Oliven- und Mandelbäumen. Auf den Hügelkämmen links der Straße erkennt man alte **Getreidemöhlen**, ähnlich denen am Ambélos-Pass (→ Lassíthi-Hochebene), auch an der Straße steht eine restaurierte Mühle.

Nahe der New Road verläuft die Old Road. Sie windet sich nach dem Kloster von Selinári über mehrere Serpentinafen hinauf nach **Vrachási**, wo man am Dorfplatz mit eindrucksvollem Blick auf die gegenüberliegenden Berge einkehren kann. Zwischen Vrachási und dem nächsten Ort **Latsída** zweigt eine Straße nach Norden ab, auf der man über aussichtsreiche Serpentinafen nach **Mílatos** hinunterfahren kann, in Latsída selbst zweigt eine Straße zur **Höhle von Mílatos** ab (→ S. 130). Old Road und Schnellstraße treffen sich dann wieder bei Neápolis.

Anfahrt/Verbindungen Etwa alle 2 Std. fahren Busse von **Irákliön** über **Mália** nach **Ágios Nikólaos** und umgekehrt (Dauer ca. 1:30 Std.).

Kloster Ágios Geórgios von Selinári (Moní Agíou Geórgiou Selinári): Die große Anlage liegt in der Schlucht von Vrachási direkt an der Schnellstraße. Der heutige Bau stammt aus den 1960er-Jahren (vom früheren Kloster ist nichts mehr erhalten), doch schon seit Anfang des 20. Jh. entwickelte sich

die Kirche Ágios Geórgios zu einem populären Wallfahrtsort. Auch heute halten viele Vorbeikommende an, um vor der Ikone des Drachentöters Georg eine Kerze anzuzünden.

Im Eingangsbereich kommt man an einer eingefassten Quelle vorbei. Im lang gestreckten Hof danach steht eine kleine Kapelle mit Georgs-Ikonen. An der Felswand gegenüber gibt es verrußte, kaminähnliche Vorrichtungen zum Anzünden von Opferkerzen, daneben steht die gut instand gehaltene Kirche. Von den Bänken unter weit ausladenden Pinien bietet sich ein stimmungsvoller Blick die Schlucht entlang, fast immer weht eine erfrischende Brise. Über den umliegenden Bergen sieht man häufig Gänsegeier kreisen.

Neápolis

Das Städtchen liegt am Beginn eines langen Tals, das flach nach Ágios Nikólaos abfällt. Das Zentrum bildet die weitläufige **Platia Venizelou** mit Bischofskirche (seit 1868 ist Neápolis

Im Kloster Ágios Geórgios



Bischofssitz), einem **Folkloremuseum** (unregelmäßig geöffnet) und dem schattigen **Stadtspark** mit Palmen und hohen Pinien.

Oberhalb vom Stadtspark führt eine Straße zur Lassíthi-Hochebene (→ S. 139). Weiter außerhalb liegen an dieser Straße zwei Klöster (→ Umgebung von Neápolis).

Übernachten ** **Neapolis**, das einzige Hotel im Ort, ganz zentral, ordentliche Qualität, zwölf Zimmer mit Balkon (Blick auf das Geschehen unten), Klimaanlage und Kühlschranks, unten Cafébar. Platia Evangelistrias 16, ☎ 28410-33967, neapolis-hotel.gr. €€

Shopping Die Ölfabrik **Vassilakis Estate** am nördlichen Ortsrand bietet tägl. außer So kostenlose Führungen und Direktverkauf von Olivenöl und anderen kretischen Spezialitäten. Zu empfehlen ist der Limoncello auf Raki-Basis – hochprozentiger als der italienische Limoncello und weniger süß.

Umgebung von Neápolis

Kloster Sant'Antonio dei Francescani (Moní Agíou Antoníou Fraró): Am

westlichen Ortseingang von Neápolis ist die Ruine des einzigen römisch-katholischen Klosters auf Kreta beschildert, zu erreichen auf einer Piste. Das Fraro genannte Kloster (venz. *frari* = Brüder) stammt aus dem 14. Jh., damals lebte hier in jungen Jahren der Mönch Petros Filargos (geb. 1340). 1378–1381 lehrte er als Professor an der Sorbonne und wurde 1409 beim Konzil von Pisa zum Gegenpapst Alexander V. ausgerufen.

Dríros: Im 8. Jh. v. Chr. gründeten die Dorer in den Bergen nördlich des heutigen Neápolis eine Siedlung. Man erreicht sie, wenn man die nördliche Ausfallstraße nach **Kouroúnes** nimmt und die New Road überquert. Nach etwa 1 km zweigt rechts eine beschilderte Asphaltstraße ab, die nach etwa 2 km endet. Jetzt sind es noch 500 m zu Fuß den steinigen Hang hinauf, allerdings ist das Gelände eingezäunt. Erstaunlich ist die Größe der Stadt, die sich über zwei Hügel und eine dazwischen liegende Senke zieht. Am höchsten Punkt steht das Kirchlein **Ágios Antónios** mit windumtostem Ausblick auf den Golf von Mirabéllon.

Amazonas Park bei Neápolis

Beim Dorf Kouroúnes, etwa 3 km nördlich von Neápolis, haben die drei Luxemburger Patricio, Fabienne und Patrick 2011 diesen Papageien-Park eröffnet. Die Tiere wurden zum größten Teil bei der unerlaubten Einfuhr nach Europa vom Zoll beschlagnahmt oder aus qualvoller Haltung befreit. Da das Klima auf Kreta dem ihrer Herkunftsländer recht ähnlich ist, können sie hier in Freikäfigen gehalten werden. Außerdem gibt es noch Affen, Lemuren (Halbaffen), afrikanische Zwergziegen, Tukane, Schildkröten, Pfaue und einen Esel. In einem begehbaren Gehege können die Tiere mit im Zoo gekauften Futter gefüttert werden (ca. 4 €), Attraktion ist die Lemurenfütterung. Das Gelände liegt mit fantastischem Blick auf die Berge steil an einem Hang, ist aber kinderwagentauglich. Tipp: Im Hochsommer früh kommen, später verkriechen sich die Papageien gern wegen der Hitze. Das Personal betreut die Tiere gut und gibt viele Informationen.

■ Tägl. 10–18 Uhr (im Winter geschl.), Eintritt ca. 14 €, ab 5 J. 8 €. ☎ 28410-31182, de.facebook.com/amazonasparkcrete.



Die Stadt am See

Ágios Nikólaos

Es gab Zeiten, da war Ágios Nikólaos ein verschlafenes Nest mit gerade zwei Kafenia am Hafen. Heute kann man das kaum mehr glauben, denn Ágios Nikólaos hat sich zum Touristenzentrum Ostkretas schlechthin entwickelt.

Verantwortlich dafür ist in erster Linie die fantastische Lage der Stadt auf einer ins Meer vorspringenden, hügeligen Halbinsel mit einem fjordartig eingeschnittenen Hafenbecken sowie dem auf Kreta höchst ungewöhnlichen **Voulisméni-See**, von dessen hoch gelegener Rückseite aus man einen großartigen Panoramablick auf die gewaltige Steilküste des Golfs von Mirabélló hat. Und auch dem Zentrum kann man einen gewissen Charme nicht absprechen: Es gibt einige schattige Alleestraßen und eine Fußgängerzone mit Geschäften – die Atmosphäre wirkt einladend und sympathisch. Historisches Ambiente gibt es allerdings so gut wie keines. Ágios Nikólaos ist innerhalb

weniger Jahrzehnte vom Dorf zur Stadt herangewachsen, mehrstöckige Betonbauten bestimmen großteils das Bild.

Fazit: Wer etwas Stadtleben schnuppern möchte und sich an Tourismus in Reinkultur nicht stört, ist hier richtig. Zumal auch die Umgebung von „Ágios“ – so wird die Stadt von den Kretern genannt – einiges bietet.

Geschichte

Die heutige Hauptstadt des Bezirks Lassíthi hat keine geschichtsträchtigen Schlagzeilen gemacht. In der Antike fungierte der kleine Ort etwa ab dem 3. Jh. v. Chr. als Hafen für das landeinwärts liegende **Lató**, eine Gründung der

Dorer (→ Umgebung von Kritsá). Einige Reste davon hat man im Stadtzentrum entdeckt (→ Sehenswertes). Die Venezianer nutzten den Hafen als Versorgungsbasis für ihre waffenstarrende Festung **Spinalónga** (→ unten). Während der osmanischen Zeit blieb Ágios Nikólaos bedeutungslos. Der Aufstieg vom Fischerdorf zur „Stadt“ begann erst um 1870 durch Zuzug aus Kritsá und vor allem aus der Sfakiá im äußersten Westen Kretas – angeblich ließen sich vorzugsweise Familien in Ágios Nikólaos nieder, die vor der damals weit verbreiteten Blutrache fliehen mussten. Seit 1905 ist Ágios Nikólaos die kleinste Distrikthauptstadt Kretas (bis dahin war es das nahe Neápolis). Ihr Name geht auf die kleine Kapelle **Ágios Nikólaos** nördlich der Stadt zurück (→ Sehenswertes).

Sehenswertes

Größte Sehenswürdigkeit ist die Festungsinsel **Spinalónga**, die täglich von Ausflugsbooten angelaufen wird. Im Hafen wird man von den Prospektverteiler der Boote heftig umworben (→ Eλούνδα).

Voulisméni-See: Der geheimnisvolle Schlund mit grünlich-trübem Wasser liegt nur wenige Meter von der Hafentfront. Seit er 1867–71 von den Türken durch einen 20 m langen Kanal mit dem Hafenbecken verbunden wurde, ist er kein Süßwassersee mehr und fungiert als Fischerhafen, flankiert von einer langen Reihe Cafés.

Die erstaunlichsten Vermutungen ranken sich um diesen auf Kreta einzigartigen Pool: Der Meeresforscher Jacques Cousteau soll in ihm getaucht und den Grund nicht gefunden haben, im letzten Krieg haben deutsche Soldaten angeblich Panzer und Kanonen versenkt, doch Taucher haben bisher keine Spur davon entdeckt. Auch der Lastwagen, der vor vielen Jahren in den See gerast ist, ist einfach weg. Kurz und gut, nicht wenige behaupten, der

See sei „grundlos“. Andere wieder erklären wissend, die Tiefe sei genau 64 m – schon im 19. Jh. vom britischen Kapitän Spratt gemessen, der Kreta mit seinem Schaufelraddampfer umrundete, um kartografische Vermessungen vorzunehmen. Letzteres dürfte wohl zutreffen, trotzdem gibt der See immer wieder Anlass zu Rätseln und Staunen. So sind 1956, nach dem letzten Vulkanausbruch auf Santoríni, tote Hochseefische in ihm aufgestiegen. Das bestärkte die These, dass er durch einen unterirdischen Gang mit dem Meer verbunden ist, vielleicht sogar mit der Insel Santoríni selbst.

An der Rückseite des Sees ragt eine dicht bewachsene Felswand empor. Auf einer Treppe steigt man hinauf – großartig ist der Blick über die Dächer von Ágios Nikólaos zu den mächtig ansteigenden Küstenbergen auf der gegenüberliegenden Seite der Mirabéllo-Bucht.

Archäologisches Museum: Das Museum im oberen Teil der Konstantinou Paleologou Str., vom See ein paar hundert Meter den Hügel hinauf, wurde nach langer Renovierung erst kürzlich wieder eröffnet. Mit seinen ansprechend und anschaulich präsentierten Objekten ist es unbedingt einen Besuch wert. Zu sehen sind die reichen Funde Ostkretas von der neolithischen Epoche (Jungsteinzeit) über die minoischen Ausgrabungen, die archaisch-geometrische Zeit und die griechisch-römische Periode bis zur byzantinischen Ära. Besonders besucherfreundlich sind die verschiedenen Filmsequenzen, die die Ausgrabungen veranschaulichen, z. B. auf der Insel Chrisí (Ierápetra), bei Azoriá (Kavoúsi) und die Erforschung eines Schiffswracks bei der Insel Psíra.

■ Mi–Mo 8.30–15.30 Uhr, Di geschl. Eintritt ab 2025 voraussichtlich 10 €, Freieintritt und Ermäßigung → S. 656. Parkplatz gegenüber (4 €). ☎ 28410-24943.

Markt: Jeden Mittwochvormittag findet etwas oberhalb vom See der größte



Kiesstrand an der nördlichen Uferpromenade

Straßenmarkt Ostkretas entlang der gesamten Länge der Ethniki Antistaseos Straße statt. Lautstark preisen die Verkäufer ihre überwiegend günstige Ware an, hauptsächlich Kleidung und Schuhe, sowie die (gefälschten) Markenparfüms. Im oberen Bereich stehen auch einige Bauern mit Obst, Gemüse und anderen Leckerbissen.

Ausgrabungsgelände: Vor dem Telefonshop von Cosmote wurden Reste der antiken Hafensiedlung **Kamára** freigelegt, heute sind sie überwuchert und vernachlässigt.

Europa und der Stier: An der Mole rechts vom Hafenbecken steht ein modernes Denkmal von Europa auf dem Stier (→ S. 604).

Ágios Charalámbos: Die hübsche Kuppelkirche erhebt sich in Panoramalage auf einem Hügel über der Stadt. Sonntagabends findet hier ein römisch-katholischer Gottesdienst statt.

Ágios Nikólaos: Das byzantinische Kirchlein aus dem 12. Jh. steht nördlich vom Ort auf dem Gelände des Hotels Minos Palace. Es ist eines der ältesten christlichen Bauwerke Kretas und hat der Stadt ihren Namen gegeben. Neben

den üblichen Darstellungen von Heiligen sind noch Reste von einzigartigen Kalkfarbenmalereien aus der Zeit des byzantinischen **Bilderstreits** (Ikono-klasmus) im 8.–9. Jh. erhalten. Damals waren Bildnisse Gottes, Christi und der Heiligen durch Konzilsbeschluss verboten und mussten durch Symbole und geometrische Muster ersetzt werden.

Hinkommen Gehen Sie vom Hafen die Hafepromenade Akti Koundourou Richtung Norden, am Ammouídi-Beach und dem Minos Beach-Hotel vorbei bis zum Jachthafen. Das Kirchlein steht auf der Landzunge, bei der Spilia Bar geht es die Treppen hinauf. Den Schlüssel kann man an der Rezeption des darüberliegenden Hotel Minos Palace erhalten (Personalausweis hinterlegen).

Insel Ágii Pándes: Die vorgelagerte Insel fungiert als Reservat für die berühmten kretischen Wildziegen der Gattung Agrimi. Im Rahmen der Ausflugsfahrten nach Spinalónga fährt man dicht daran vorbei und kann die Ziegen mit ihren auffallenden Hörnern oft gut sehen. Eine Kirche der Allerheiligen (*Ágii Pándes*) steht hier. Zum Festtag 50 Tage nach Ostern kommen zahlreiche Pilger auf die Insel, feiern Messen und verbringen dort die Nacht.

Baden in Ágios Nikólaos

Im unmittelbaren Ortsbereich gibt es vier kleine Strände, die meist überlaufen sind. Besser fährt man mit Bus oder Leihfahrzeug Richtung Süden aus der Stadt hinaus.

Kitroplatiá: kleine Kiesbucht, 3 Min. südöstlich vom Hafen. Einige Tamarisken geben Schatten, rundum reihen sich Tavernen. Der Name rührt daher, dass hier früher ein Sammelplatz für die Verschiffung von Zitronen eingerichtet war. Rechts um die Ecke kommt man auf einem Fußweg zum großen Jachthafen (Marina), nach links kann man am Meer entlang zum Passagierhafen gehen.

Akti Koundourou: Unterhalb der Uferstraße nördlich vom Hafen liegt ein Kiesstrand mit Betonpier, Sonnenschirmen/Liegen und einer Tauchstation. Achtung, Steine im Wasser.

Ammouídi: nördlich vom Hafen, etwa 10 Min. die Uferpromenade entlang. Ein Stück flacher Sandstrand voller Schirme und Liegen, eingezwängt zwischen den schicken Strandtavernen und Bars Achinos und Ammoudi Club.

Ámmos (Municipal Beach): Südlich vom Jachthafen folgt zunächst ein kleiner Sandstrand mit Cafés und Tavernen, dann ein schmaler Kies-/Sandstrand vor einer Mauer mit Tamarisken. Im Anschluss passiert man das Schwimmbad von Ágios Nikólaos (Eintritt) mit Kinderbecken und Spielplatz, benachbart liegen Basketball- und Fußballfeld.

Baden in der Umgebung

Havanaía: wenige Kilometer außerhalb, die Hafenstraße Akti Koundourou nach Norden fahren. Hübscher, kleiner Sandstrand direkt unterhalb der Straße. Snackbar, Sonnenschirme/Liegen (Set 10 €), Wassersport. Parken kann man kostenlos. Zu empfehlen ist die Taverne Olga mit schönem Meerblick (☎ 28410-23289).

Almirós: von der großen Ampelkreuzung an der Ortsausfahrt Richtung Süden fahren. Nach etwa 1 km liegt direkt an der Straße eine Bucht mit einem 250 m langen, meist recht vollen Sandstrand, dahinter wachsen Büschelgras und Bambusschilf. Am südlichen Strandende entspringt eine Quelle, früher der Waschplatz der Frauen von Ágios (im Hochsommer fast versiegt). Es geht flach ins Meer, im Wasser teils etwas steinig. Sonnenschirme/Liegen (Set 10 €), Kinderspielgeräte, großes Wassersportangebot, Snackbar, Toiletten.

Ammouára: Die 100 m lange Bucht liegt 1,5 km südlich von Almirós, eingeklemmt in einer Straßenkurve. Schatten durch einige Bäume, gut besuchte Tavernen, Sonnenschirme/Liegen. Im Umkreis sind mehrere Hotels, Villen und Apartments zu mieten, z. B. das große Faedra Beach Resort.

Besser sind die Strände in der weiten Bucht von Pírgos, etwa 8 km südlich von Ágios Nikólaos (→ Strecke Ágios Nikólaos-Sítia).

Basis-Infos

→ Karte S. 231

Information Städtisches Büro, an der Brücke zwischen Voulisméni-See und Hafen. Zahlreiche Prospekte sind hier ausgelegt. Mo–Sa 9–21, So 10–18 Uhr. ☎ 28410-22357, agiosnikolaoscrete.com.

Anfahrt/Parken Eigenes Fahrzeug, große Parkplätze gibt es vis-à-vis vom **Jachthafen** und beim **Arch. Museum** (→ Stadtplan), tags-

über gebührenpflichtig (4 €, egal, wie lang man parkt), abends und nachts frei.

Verbindungen Bus, Busbahnhof etwas ungünstig am nordwestlichen Ortsrand, vom Arch. Museum weiter die Straße hinauf und an der großen Kreuzung links, Nähe Krankenhaus (Nosokomio). 10 Fußmin. in die Stadt. Verbindungen nach Iráklion etwa zweistündlich (ca.

6.30–21 Uhr), EIoúnda 4–5 x tägl., Sitía 4–5 x tägl., Ierápetra 5 x, Kritsá 5 x (Sa/So 2 x), Pláka 3 x, Psichró (Lassíthi-Ebene) nur 1 x wöch. (mittags hin, nachmittags zurück).

Tagsüber fährt ein kleiner **City-Bus** vom Busbahnhof aus eine Rundtour Richtung Fußgängerzone und See.

Taxi, Standplätze am Venizelou-Platz und beim See. Insel Iráklion ca. 70 €. ☎ 28410-24000, ☎ 28410-24100.

Ärztliche Versorgung **General Hospital** in der Konstantinou Paleologou Str., nördl. vom Arch. Museum. ☎ 28410-66000, agnhosp.gr.

Ausflüge Gegen Mittag starten im Hafen mehrere Boote zur ehemaligen Lepra-Kolonie auf der Insel **Spinalónga** (→ EIoúnda). Die Tour mit Hin-/Rückfahrt inkl. Badeaufenthalt und einstündigem Rundgang (ohne Führung) geht von ca. 11.30–17.30 Uhr, Preis ca. 18 € (4–10 J. 9 €), dazu kommt noch der Eintritt in Spinalónga.

Ein guter Veranstalter ist **Nostos Tours 14** am Hafen, der eine in deutscher Sprache geführte Spinalónga-Tour anbietet (ca. 20 €). ☎ 28410-22819, nostoscruises.com.

Little Train Tours 5, ein Touristenzuglein fährt in der Saison tägl. auf verschiedenen Routen durch Ágios Nikólaos und Umgebung, darunter auch eine 4-stündige Tour nach Kritsá mit Stopp bei einem Olivenölproduzenten. Start ist an der Mole rechts vorne am Hafen (→ Stadtplan). Preis je nach Tour ca. 13–22 €, Kind ermäß. ☎ 28410-25420, littletraintours.gr.

Creta Semi-Submarine 9, Ausflüge mit Kataranen, durch Unterwasserfenster kann man die Meereswelt beobachten. 1:30 Std., ca. 16 €. ☎ 6936-051186, semi-submarine.gr.

Auto-/Zweiradverleih Anbieter am Akti Koundourou, links vom Hafen.

Fahrradverleih → Sport, S. 233.

Post 28 Octovriou Str. 9. Mo–Sa 7.30–14 Uhr.

Übernachten

→ Karte S. 231

Ágios Nikólaos besitzt etwa 60 Hotels, die meisten für Pauschalbücher liegen außerhalb an der Straße in Richtung EIoúnda. Im Zentrum gibt es zahlreiche Privatzimmer und Apartments, im Informationsbüro liegen Broschüren und Visitenkarten aus.

****** Minos Beach Art Hotel 2**, das weitläufige Hotelgelände oberhalb vom Ammoúdi-Strand nimmt eine ganze Landzunge ein, Dutzende von Kunstwerken machen es zu einem einzigartigen Skulpturenpark. Seit den 1980er-Jahren pflegt Gina Mamidakis ihre hochwertige Sammlung, sie vergibt sogar einmal jährlich einen Kunstpreis, der Sieger kommt dauerhaft aufs Gelände. 120 Zimmer in Bungalows (z. T. älter, z. T. ganz neu oder top renoviert), einige mit Privatpools. Ruhige Atmosphäre ohne Musikberieselung, drei Terrassenrestaurants, großer Pool. ☎ 28410-22345, minosbeach.com. €€€€

***** Palazzo Arhontiko 32**, liebevoll restauriertes und familiär geführtes Haus am Strand Kitroplátia, zehn schön eingerichtete Apts. mit Balkon, fast alle mit Meerblick. Ausgezeichnetes Frühstück, unten das gute Restaurant Barko. Akti Pangalou/Tselepi Str. 18, ☎ 28410-25080, arhontiko.traveleto.com. €€–€€€

MeinTipp Port 7 20, kleines Boutiquehotel am Hafen, schöner Blick, über mehrere Stock-

werke helle, geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit Balkon, eins mit Whirlpool, umsichtiger Service, gut bestückte Bar, abwechslungsreiches Frühstück. Aufgrund der umliegenden Bars etwas laute Umgebung, die Fenster schlucken jedoch fast alles. Ähnliche Hotels benachbart. Akti Koundourou 7, ☎ 28410-24118, hotelport7.com. €€€

**** Creta 26**, das griechisch-kanadische Ehepaar Dandoulakis ist liebenswürdig und gastfreundlich, die Qualität der Zimmer und Sanitäranlagen ist bestens. Nach vorne 14 Studios mit Sicht auf Golf und Hafen (Sonnenaufgang), elf nach hinten – hier nur in der dritten Etage mit Aussicht. Sarolidi Str. 22, ☎ 28410-28893, cretahotel.traveleto.com. €€

*** Du Lac 27**, ganz zentral, ordentliche Zimmer mit kleinen Balkonen und tollem Seeblick, kann vor allem an Wochenenden etwas lauter werden. 28 Octovriou Str. 17, ☎ 28410-22711, dulachotel.gr. €€

MeinTipp Mylos 29, weißes Haus mit unverbautem Blick auf den Golf und die vorgelagerte Insel Ágii Pándes, einfache, aber saubere Zimmer, jeweils mit Bad und Balkon, freundlich geführt von Pella, nette, familiäre Atmosphäre. Sarolidi Str. 24, ☎ 6945-992661, pensionmylos.com. €–€€